

ktf-news



Ausgabe 01/2015
Jänner 2015

Inhalt

1.	Universitäres und Fakultäres	Seite 1
2.	Forschung	Seite 2
3.	Wiss. Veranstaltungen	Seite 3
4.	Internationales	Seite 7
5.	Publikationen	Seite 9
6.	Veranstaltungsankündigungen	Seite 12
7.	Personalia	Seite 14
8.	Fakultätstermine	Seite 17

1. Universitäres und Fakultäres

Aktuelle Entwicklungen zu Religion und Bildung

Das Österreichische Religionspädagogische Forum, ein Zusammenschluss islamischer, evangelischer und katholischer ReligionspädagogInnen an Universitäten und Hochschulen in Österreich, derzeitige Vorsitzende Andrea Lehner-Hartmann, hat im Dezember zu folgenden Entwicklungen öffentlich Stellung genommen:

Der BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich sieht den Themenbereich der Auseinandersetzung mit religiösen und weltanschaulichen Fragen nicht (mehr) vor. Ministerin Heinisch-Hosek wurde darauf aufmerksam gemacht, dass inklusive Bildung auch Religionenvielfalt mit einschließt. Das ÖRF fordert eine inhaltliche Ergänzung durch einen religionspädagogischen und spiritualitätssensiblen Bildungsbereich und schlägt vor, dies in einem AutorInnenteam aus religionspädagogischen ExpertInnen der staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen und einer/einem religionsungebundenen VertreterIn, moderiert von einer/einem mit dem Elementarbereich vertrauten ReligionswissenschaftlerIn erarbeiten zu lassen.

Angesichts der gesellschaftlich auffällig gewordenen Entwicklungen hin zu religiös motivierter Gewalt und Radikalismen fordert das ÖRF in einer Presseaussendung, in der Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten neben den fachlichen Kompetenzen, interreligiöse Kompetenzen nicht nur zu berücksichtigen (wie dies im Studienplan der PH verankert ist), sondern jene Kompetenzen explizit zu vertiefen und erweitern, die Lehrkräften in der Praxis einen reflektierten Umgang mit (anderen) Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen ermöglichen.

Beide Texte können im genauen Wortlaut eingesehen werden unter: oerf.eu

Zielvereinbarungsgespräche mit dem Rektorat

Am 24. März finden die diesjährigen Zielvereinbarungsgespräche der Fakultät mit dem Rektorat statt. Ein wichtiger Verhandlungspunkt ist die Übersiedlung der Institute des Erdgeschosses in der Schenkenstraße in die oberen Stockwerke, um für die durch Feuchtigkeit gefährdeten Buchbestände der Fachbereichsbibliothek Theologie Platz im Erdgeschoß zu schaffen. Ein weiterer ist die Ausgestaltung des im Wintersemester 2015-16 neu startenden Schwerpunkts Orthodoxie im Rahmen des Masters Religionspädagogik, den die Katholisch-Theologische Fakultät in Kooperation mit der Orthodoxen Bischofskonferenz vorbereitet.

Neue Publikationsbedingungen in den FWF-Antragsregelungen

Der FWF hat die Publikationsbedingungen für Antragsteller präzisiert (überwiegend fremdsprachige Publikationen und solche außerhalb Österreichs, Zeitschriften, die in Zeitschriftendatenbanken wie dem web of science zu finden sind, peer-review Verfahren für Buchpublikationen). Trotz aller Veränderungen der letzten Jahre können diese Bedingungen im Rahmen der theologischen Publikationskultur nur teilweise erfüllt werden. Die Fakultätsleitung wird beim FWF Einspruch erheben und eine angemessene Handhabung der Kriterien einfordern.

Informationen zur Resturlaubsregelung

Der Erholungsurlaub ist prinzipiell in jenem Jahr zu verbrauchen, in dem er entstanden ist. Die Vorgesetzten haben aufgrund ihrer Fürsorgepflicht darauf zu achten, dies ihren MitarbeiterInnen zu ermöglichen und müssen über die Resturlaubsstände ihrer MitarbeiterInnen laufend informiert sein. Der Resturlaubsanspruch wird definiert durch die gesetzliche Regelung, der ein/e Mitarbeite-

rn unterstellt ist. Alle MitarbeiterInnen, die unter den Kollektivvertrag fallen, können gemäß §4 (5) Urlaubsgesetz ihren Resturlaub von zwei Jahren in das jeweils neue Jahr mitnehmen (im Jahr 2015 kann der Resturlaub der Jahre 2013 und 2014 konsumiert werden). MitarbeiterInnen, die unter das Beamtendienstgesetz (BDG) bzw. das Vertragsbedienstetengesetz (VBG) fallen, können gemäß §69 BDG bzw. §27h VBG jeweils nur den Resturlaub des vergangenen Jahres in das neue Jahr mitnehmen (im Jahr 2015 kann der Resturlaub von des Jahres 2014 konsumiert werden). Ist der Verbrauch des Urlaubes aus dienstlichen Gründen bzw. wegen Krankheit oder Karenz nicht möglich, verlängert sich, wenn bis zum 31.12. ein Antrag gestellt und diesem stattgegeben wird, die Verfallsfrist um ein weiteres Jahr.

Die Auszahlung von Resturlaubstagen bei Übertritt in den Ruhestand bzw. Ausscheiden aus dem Universitätsdienst stellt die Universität vor große finanzielle Probleme. Das Rektorat hat daher im Herbst beschlossen, für alle MitarbeiterInnen, die zwei Jahre vor dem Pensionsantritt mehr als 30 Resturlaubstage haben, individuelle Urlaubsabbaupläne zu vereinbaren, damit der Ruhestand mit 0 Resturlaubstagen angetreten wird. Müssen bei Pensionierung trotzdem Resturlaubstage ausbezahlt werden, behält es sich das Rektorat vor, die Hälfte der anfallenden Kosten den Fakultäten zu verrechnen.

Die Dekanate sind angehalten, schon möglichst frühzeitig Maßnahmen für eine Reduktion der Resturlaubstage zu ergreifen. Dazu gehört auch, dass Anträge auf Nichtverfall von Resturlaub zukünftig nur noch in besonderen Ausnahmefällen bewilligt werden.

2. Forschung

Wahrheit als Textualität

Frau Dr. Martina Roesner wurde vom FWF das Projekt „Wahrheit als Textualität. Der historisch-systematische Ort von Meister Eckharts lateinischen Bibelkommentaren“ bewilligt. Das auf 3 Jahre angelegte Projekt begann am 01.12.2014 und ist dem Institut für Bibelwissenschaft (Altes Testament) zugeordnet. Dieses Forschungsvorhaben ist die Fortführung des Lise-Meitner-Projektes zum Thema „Natürliche Vernunft und Offenbarungstheologie bei Meister Eckhart“, mit dem Frau Dr. Roesner vom 01.12.2012 bis 30.11.2014 an der interdisziplinären Forschungsplattform Religion and Transformation in Contemporary European Society angestellt war.

Beratung und Begleitung im Kontext pränataler Diagnostik

Im Oktober 2014 startete unter der Leitung von Prof. Sigrid Müller das dreijährige Projekt „Beratung und Begleitung im Kontext pränataler Diagnostik“, das sich mit der Frage beschäftigt, welche Faktoren dazu beitragen, dass Frauen bzw. Paare angesichts eines auffälligen PND-Befundes zu einer für sie guten und verantworteten Entscheidung kommen können. Die Grundthese lautet, dass die Bereitstellung einer professionellen Beratung und Begleitung während des Entscheidungsprozesses ein wichtiger Ansatzpunkt ist. Optimale Bedingungen hierfür sollen identifiziert und Best Practice-Modelle entwickelt werden. Für dieses Projekt angestellt sind MMag. Melanie Novak (30h) und MMag. Cornelia Schweiger (10h), die zu diesem Thema auch ihre Dissertationen verfassen. Von Jänner bis April 2015 werden sie durch Jelena Bogdanovic unterstützt. Die serbische Jura-Studentin untersucht im Rahmen eines Stipendiums der Stipendienstiftung der Republik Österreich, das dem Projekt zugeordnet wurde, die Unterschiede in den rechtlichen Rahmenbedingungen für Pränataldiagnostik insbesondere in den Ländern Mitteleuropas.

Theological Conflicts of the Nouvelle Théologie

Das Kuratorium zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) hat im Oktober 2014 den

Antrag von Dr. Andrew Meszaros bewilligt, am Fachbereich Dogmatik und Dogmengeschichte der Katholisch-Theologischen Fakultät Wien das Forschungsprojekt "Theological Conflicts of the Nouvelle Théologie" durchführen zu können. Dr. Meszaros wird sein Lise-Meitner-Stipendium am 1. Oktober 2015 antreten.



Europäische Wertestudie 2017

Das Team Werteforschung der Praktischen Theologie, personell vertreten durch ao. Uni-Prof. Christian Friesl und Dipl.-Theol. Judith Klaiber, nahm Anfang Oktober beim alljährlichen Meeting



der European Values Study Group teil. Dieses Meeting sowie der sich daran anschließende Workshop zum Thema „Values, Solidarity and Generations“ fand an der University of Deusto, Bilbao statt und war der offizielle Auftakt zur Erhebungswelle für die Europäische Wertestudie 2017. Nicht nur rechtliche Veränderungen in den Statuten zum Thema Mitgliedschaft wurden diskutiert, sondern auch der viel weiterführende Bereich nach der Angepasstheit der Methodik, sowie dem state of the art von Interviews als Hauptmethode.

Gerade die Frage der Methodik und notwendige Weiterentwicklungen werden im kommenden Herbst zusammen mit der international besetzten Theorie- und Methodengruppe hier in Wien weiter erörtert und im offiziellen Fragebogen für 2017 finalisiert. Als Novum ist hierbei die Zusammenarbeit mit der sich momentan konstatierenden Forschungsplattform „Interdisziplinäre Werteforschung“ mit KollegInnen aus der Soziologie zu erwähnen. Spannend ist, dass die österreichische Sektion als einzige mit TheologInnen besetzt ist und damit ein Unikum innerhalb der EVS Gruppe darstellt. Unser spezifischer Mehrwert liegt darin, dass wir besonders zur notwendigen Differenzierung rund um Begrifflichkeiten wie „Spiritualität“ „Religiosität“ und „Religion“ beitragen.

3. Wissenschaftliche Veranstaltungen

dies facultatis 2014



Walter Kardinal Kasper hat im Rahmen des diesjährigen dies facultatis am 15. Oktober 2014 im Großen Festsaal der Universität Wien den Festvortrag gehalten.

Kasper, der seine Teilnahme an der römischen Bischofssynode eigens für seinen Vortrag in Wien unterbrochen hatte, referierte zum Thema „Die ekklesiologische und ökumenische Vision von Papst Franziskus“. Das Thema hätte kaum aktueller sein können. Kasper legte bislang wenig bekannte theologische Hintergründe des Pontifikats frei, stellte die ‚Freude des Evangeliums‘ und die ‚Barmherzigkeit‘ als programmatische Leitbegriffe von Papst Franziskus heraus und skizzierte Grundlinien der im Gange befindlichen Kirchenreform.



Im Rahmen der Festveranstaltung, zu der über 400 Gäste aus Gesellschaft, Kirche und Universität gekommen waren, wurden die diesjährigen theologischen Dissertationspreise an Dr. Philipp Klutz, Dr. Nikodemus Schnabel und Dr. Dorothee Bauer, die für Ihre Arbeit außerdem mit dem Award of Excellence des Wissenschaftsministeriums ausgezeichnet wurde, vergeben. Ein anschließender Empfang bot Gelegenheit zum anregenden Austausch.

Exkursion nach Israel und Palästina 22.06.-06.07.2014



Vom 22.06.-06.07.2014 fand unsere Exkursion nach Israel und Palästina statt. Ao. Univ.-Prof. Dr. Michael Weigl hat maßgeblich an der Konzeption des Reiseprogramms und der Vorbereitung gearbeitet. Für diese Reise entstand ein zweibändiges Handbuch mit umfassenden topographischen, archäologischen und historischen Hintergrundinformationen.

28 Studierende begaben sich unter Begleitung von Prof. Roman Kühschelm, Mag. Barbara Lumesberger und Herrn Mag. Cyprien Longayo auf Spurensuche im Heiligen Land.

Exkursion nach Budweis 20.11.-21.11.2014

Im Rahmen des Seminars „Religiöse Bildung an Schulen in Mitteleuropa: Österreich-Tschechien“ des Instituts für Praktische Theologie erkundeten neun Studierende der Evangelischen und Katholischen Fakultät gemeinsam mit Philipp Klutz und Mónica Solymár die Landschaft des Religionsunterrichtes in Budweis. Das religiöse Leben in Tschechien ist radikal in das Privatleben verschoben, Religion ist kein Thema der Öffentlichkeit. Der Atheismus rührt hier nicht einfach aus einer Überzeugung, sondern ist eine offizielle Einstellung. Auf dem Programm standen der Besuch der katholischen Grund- und Hauptschule Rudolfovská, des katechetischen Zentrums der Diözese Budweis, die theologische Fakultät der südböhmischen Universität, die staatliche Volks- und Hauptschule Dukelská sowie das bischöfliche Gymnasium in Budweis.



Internationale Tagung „Konzil und Fürst“



Das Institut für Historische Theologie veranstaltete in Verbindung mit der Gesellschaft für Konziliengeschichtsforschung e.V. vom 18.-21. Sept. 2014 eine Tagung zum Thema "Konzil und Fürst", die sich mit dem komplexen Verhältnis von Konzilien zur weltlichen Autorität im Laufe der Jahrhunderte auseinandersetzte. Der Organisator der Tagung, Univ.-Prof. Dr. Thomas Prügl vom Institut für Historische Theologie an der Universität Wien, wies in seiner Einleitung darauf hin, dass mit dem Thema "Konzil

und Fürst" das Verhältnis von jeglicher weltlichen Autorität zu Kirchenversammlungen untersucht werden soll, insofern politische Machthaber in irgendeiner Weise Interesse an der konziliar-synodalen Form kirchlicher Selbstorganisation gezeigt haben und diese zu ihren Gunsten nutzen wollten. Umgekehrt sollten auch all jene Einflüsse sichtbar gemacht werden, in denen Konzilien ihrerseits die weltliche Macht und das staatliche Leben beeinflusst haben. "Konzil und Fürst" sei daher ein Grundthema der Kirchen- und Konzilschichte, das sich in zahllosen Varianten durch die Jahrhunderte beobachten lasse.



Die Referate der Tagung (insgesamt 28) werden in absehbarer Zeit in der Zeitschrift *Annuario Historiae Conciliorum* veröffentlicht werden.

Studententag mit Lieven Boeve am 22.11.2014

Am Samstag, dem 22. November 2014, konnte der Fachbereich der Theologischen Grundlagenforschung Prof. Lieven Boeve von der KU Leuven (Belgien) im Rahmen eines Blockseminars, das

im Stift Melk abgehalten wurde, begrüßen. Er hielt einen Vortrag mit dem Titel „Beyond the Master Narrative of Love: Theology Challenged by J.-F. Lyotard“. Boeve geht von der Voraussetzung aus, dass Theologie in verschiedenen Epochen immer wieder neu auf „säkulare“, nichtchristliche Formen der Philosophie zugegangen ist, um in diesen Begegnungen auch ihre eigene Identität und ihre zeitgemäßen Ausdrucksweisen zu suchen. Heute stünde sie vor der Aufgabe, postmoderne Philosophie mit ihrer spezifischen Aufmerksamkeit für Alterität, Differenz, Zeitlichkeit und Unterbrechung eingehend zu rezipieren. Gewiss gibt es dafür mittlerweile ein gewisses Bewusstsein, dennoch ist, wie Boeve ausführt, mit Lyotard eine der bedeutendsten Gestalten der Postmoderne bislang kaum in die theologische Rezeption eingegangen.



Symposium Ignacio Ellacuría 04.-06.12.2014



Vom 04.-06.12.2014 fand im Sitzungssaal des Dekanats das Symposium „Unterwegs zu einer neuen Zivilisation geteilter Genügsamkeit. Perspektiven utopischen Denkens 25 Jahre nach dem Tod Ignacio Ellacurias“ statt. Das Symposium war eine Gemeinschaftsveranstaltung des Instituts für Systematische Theologie, des Forschungsschwerpunkts „Ethik in religiösen und säkularen Kontexten“ sowie der Forschungsplattform RaT. Anlass der Veranstaltung war der 25. Jahrestag der Ermordung des spanisch-salvadorianischen Philosophen, Theologen und Menschenrechtsaktivisten Ignacio Ellacuría (SJ). Zahlreiche internationale Gäste, darunter die Botschafterin der Republik El Salvador Carmen Maria Gallardo Hernández sowie der ehemalige Botschafter des Königreichs Spanien Yago Pico de Coaña de Valicourt, haben über das utopisch-prophetische Denken Ellacurias, deren Herausforderungen und Bedeutung in den verschiedenen Disziplinen referiert.

Die Vorträge des Symposiums werden in der Reihe der Forschungsplattform RaT 2015 publiziert werden.

Vortrags- und Diskussionsreihe „Homosexualität und Glaube“

Die Veranstaltung, organisiert von MitarbeiterInnen der Evangelischen und Katholischen Fakultätsvertretungen, einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin vom Institut für Praktische Theologie der Evangelischen Fakultät sowie einem Mitarbeiter der HuG (ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Glaube), fand an drei Abenden im WS 2014 statt. Unterstützt wurde die Veranstaltung auch vom Dekanat der Evangelischen und vom Dekanat der Katholischen Fakultät. Die Anzahl der BesucherInnen überstieg die anfänglichen Erwartungen, deshalb wurde eine Video- und Tonübertragung vom Seminarraum 5 in den Hörsaal 1 im 5. Stock in der Schenkenstraße eingerichtet.

Am ersten Abend ging es bei einem Kurzvortrag von Martin Stowasser um die exegetischen Grundlagen zum Thema Homosexualität in der Bibel. Katharina Payk gab einen Einblick in die Bedeutung der Begriffe „queer-“, „gender-“, „trans-“, usw.

Der zweite Abend widmete sich dem Umgang mit Homosexualität in der Katholischen und in der Evangelischen Kirche. Dazu gab es Kurzvorträge von Peter Pröglhöf und Franz Harant.

Der letzte Abend dieser Themenreihe bot eine Podiumsdiskussion zum Thema: „Was ist schon natürlich? Ethische, biblische und theologische Diskurse im Gespräch“. DiskussionspartnerInnen waren: Nikolaus Benke, Gerhard Marschütz, Gerda Pfandl, Ulrike Auga und Frank Sauer.

Passend zu diesem Themenschwerpunkt veranstalteten die Fakultätsvertretungen im Zentrum für Theologiestudierende auch einen Filmabend mit anschließender Diskussionsmöglichkeit. Der Film „Prayers für Bobby“ führte zu einem regen und bereichernden Gespräch für alle Beteiligten.

Jahrestagung der Society of Biblical Literature (SBL)

Vom 06.07.-10.07.2014 fand an der Universität Wien die internationale Jahrestagung der „Society of Biblical Literature“ (SBL) statt. Mit über 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus allen Kontinenten war das der bisher größte Kongress dieser weltweit mitgliederstärksten biblischen Forschungsgesellschaft. Die Organisation und Vorbereitung der Veranstaltung wurde in Kooperation von vier Fakultäten durchgeführt – der katholisch-theologischen, der evangelisch-theologischen, der historisch-kulturwissenschaftlichen sowie der philologisch-kulturwissenschaftlichen. A.o. Prof. Dr. Agnethe Siquans war Mitglied des interfakultären Vorbereitungsteams, das mit 18 zusätzlichen „Wiener“ Programmeinheiten und einem Hauptvortragszyklus einen thematischen Schwerpunkt „Rezeption der Bibel“ setzte. Sie hielt zwei Vorträge zu den Themen „The Reception of the Hebrew Bible/Septuagint in Patristic Bible Interpretation“ und „Miriam's prophetic speaking in Bavli Sota and Shemot Rabbah“ und führte den Vorsitz bei der Unit: Biblical Women in Patristic Reception.

Prof. Schwienhorst-Schönberger organisierte und leitete die Unit: „The Song of Songs: Literal or Allegorical?“ und hielt einen weiteren Vortrag zum Thema: „Anti-Judaism in Patristic Exegesis“.

Philosophisch-religiöse Bildung als Aufgabe der Schule?

Am 21.1. 2015 fand im Hauptgebäude der Universität Wien ein öffentliches Forschungsgespräch über das Thema „Philosophisch-religiöse Bildung als Aufgabe der Schule?“ statt, zu der die Katholisch-theologische Fakultät, die Evangelisch-theologische Fakultät und die Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften eingeladen haben. Die Initiative ging von einer Arbeitsgruppe des Forschungsschwerpunkts „Ethik in religiösen und säkularen Kontexten“ aus. Grundlage der insgesamt vierstündigen Diskussion war das Positionspapier der beiden theologischen Fakultäten „Der Stellenwert von Religion und Ethik in einer modernen Gesellschaft“. Unter der Moderation von Claus Reitan diskutierten Ednan Aslan (Islamische Studien/Wien), Monika Jakobs (Religionspädagogik/ Luzern), Andrea Lehner-Hartmann (Katholische Religionspädagogik/Wien), Konrad Paul Liessmann (Philosophie/Wien), Martin Rothgangel (Evangelische Religionspädagogik/Wien), Hans Schelkshorn (Christliche Philosophie/Wien) und Jörg Henning Schluß (Bildungswissenschaft/Wien). An der Veranstaltung nahmen ca. 70 Personen teil, KollegInnen an der Universität, Verantwortliche der Religionsgemeinschaften, LehrerInnen und StudentInnen. Nach dem Gespräch mit Frau Dr. Christine Mann im Herbst 2014 war dies die zweite Diskussionsrunde über das Positionspapier, an dessen Fragen weiter gearbeitet wird.



Studiennachmittag zu Nostra Aetate

Am 15. Jänner 2015 wurde im Hörsaal 47 ein hochkarätig besetzter und mit 150 Teilnehmern bestens besuchter Studiennachmittag zu Nostra Aetate abgehalten; dieses Dokument des Zweiten Vatikanischen Konzils wurde am 25.10.1965 verabschiedet und damit im heurigen Jahr 50 Jahre.

Veranstaltet wurde der Nachmittag vom Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit (Dr. Markus Himmelbauer) dem Institut für Judaistik (Prof. Gerhard Langer) und den beiden Wiener theologischen Fakultäten (Prof. Marianne Grohmann; Prof. Wolfgang Treitler). Dr. Himmelbauer vom Koordinierungsausschuss hat darüber hinaus gesamtösterreichisch dafür gesorgt, dass an allen theologischen Fakultäten und kirchlichen Hochschulen in dieser Woche, die auf den 17. Jänner, den Tag des Judentums, zuzuging, zu Nostra Aetate ähnliche Veranstaltungen stattfinden, und damit eine Veranstaltungsreihe in die Höhe gebracht, die ihresgleichen sucht. Dabei ging es darum, durch Nostra Aetate Angestoßenes, Unerledigtes, neu Aufgebrochenes aufzunehmen und weiterzuentwickeln.

4. Internationales

Vienna International Christian-Islamic-Summer University

Bereits zum vierten Mal fand von 3. bis 23. August 2014 die Vienna International Christian-Islamic Summer University (VICISU) im Stift Altenburg (NÖ) statt. Die vom Institut für Sozialethik und dem Institut für Europarecht, Internationales Recht und Rechtsvergleichung gemeinsam organisierte Summer University bringt StudentInnen und ProfessorInnen von verschiedenen Universitäten weltweit zusammen. Neben Vorlesungen wie etwa zur Einführungen in Christentum, Islam und Internationales Recht, gab es auch Vorträge zu „Religion in Africa“ oder „Islam and Human Rights“, ebenso wie ein multikulturelles Dinner und Exkursionen (etwa nach Melk).



Summer School zu „Zivilgesellschaft und Kirchen in Mitteleuropa“

Im Rahmen des CEEPUS Netzwerkes „Ethics and Politics in the European Context“ (Institut für Sozialethik) wurde von 15.-24. September 2014 eine Summer School in Košice (Slowakei) zum Thema „Zivilgesellschaft und Kirchen in Mitteleuropa“ organisiert.

Die Summer School bot im Besonderen NachwuchswissenschaftlerInnen aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa die Möglichkeit des Austauschs und der Vernetzung, wobei die Interdisziplinarität (Sozialethik, Politikwissenschaft, Philosophie, Geschichte) und die Interkonfessionalität (katholisch, orthodox, evangelisch) gefördert wurden.

Summer School „Hat Familie Zukunft?“



Vom 15.-23. Juli 2014 fand im Rahmen des CEEPUS-Netzwerkes „Bioethik“ unter der Leitung von Prof. Gerhard Marschütz und organisatorisch betreut von Claudia Bernal Diaz, Alexander Gaderer und Birgit Rath, eine zweisprachige (deutsch/englisch) Summer School zum Thema „Hat Familie Zukunft?“ statt.

Da diese Veranstaltung auch als Forschungsseminar und somit für Studierende der Universität Wien zugänglich war, konnten insgesamt 30 Teilnehmer aus Kroatien, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Österreich begrüßt werden.

Inhaltlich wurde die Frage nach der Zukunft von Familie entlang unterschiedlicher Problemfelder – nämlich begrifflicher (Was ist Familie?), sozialer (Familie in der Gesellschaft von heute), personaler (Was lässt familiäres Miteinander gelingen, was eher nicht) und theologischer (kirchliche Aus-

sagen und theologische Herausforderungen) – analysiert und umfassend in den Blick genommen.

Über Vorträge und Workshops von 17 Referenten aus Deutschland, Kroatien, Schweiz, Slowakei, Ungarn und Österreich sowie durch Referate der Teilnehmer, Diskussionen und Exkursionen wurden Lösungsansätze zu Problemen bzw. Zukunftschancen von Familie in den verschiedenen Kontexten erörtert.

BCE-Jahrestagung 2014 in Ljubljana

Vom 24.-26. Oktober 2014 fand im Heiligen Stanislaus Institut in Ljubljana (Slowenien) die 8. Jahrestagung des von Prof. Dr. Sigrid Müller und Dr. Slavomir Dlužoš initiierten Mitteleuropäischen Netzwerks „BCE- Association of Bioethicists in Central Europe“ mit dem Thema „Fragen am Ende des Lebens“ statt.



Die dreitägige Veranstaltung wurde eröffnet mit dem Festvortrag „Sterben und Tod in der Perspektive des Lebens. Eine biblisch-systematische Skizze“ von Prof. Gisbert Greshake von der Universität Freiburg.

Der öffentliche Teil wurde mit Vorträgen von Urh Groselj, MD, PhD vom Universitätskinderspital Ljubljana („End-of-Life Ethical Dilemmas in Intensive Care Unit“), Doc. Dr. Blaz Ivanc von der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universi-

tät Ljubljana („Legal and Ethical Issues Related to the Right of Life“) sowie von Doc. Dr. Suzana Vulcic von der Katholischen Fakultät der Universität von Đakovo/Kroatien („Biomedical and Moral-Ethical Aspects of Dysthanasia“) bestritten.

Im internen Teil wurde das Tagungsthema in einer Podiumsdiskussion zwischen Weihbischof Prof. Dr. Jozef Wrobel von der Katholischen Universität Lublin/Polen und Ao. Univ.-Prof. DDr. Matthias Beck behandelt und in abschließenden Statements und einer allgemeinen Diskussion nochmals erörtert.

Wie jedes Jahr wurde auch diesmal wieder aufgrund des sensiblen wie hochaktuellen Themas die Wichtigkeit des wissenschaftlichen Austauschs zwischen den verschiedenen Disziplinen und den teilnehmenden Ländern deutlich. Außerdem wurden die BCE-Mitglieder und Veranstalter durch das große allgemeine Interesse, das der Tagung von Medien und Bevölkerung entgegengebracht wurde, darin bestärkt, sich auch weiterhin intensiv mit bioethischen Themen und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft auseinanderzusetzen.

"Ethical Finance"

Frau Prof. Ingeborg Gabriel ist eine der ReferentInnen des neuen (Start: Oktober 2014) Kurses "Ethical Finance". Der Zertifikatskurs bietet Führungskräften aus dem Finanzbereich, aus Stiftungen, Vermögensverwaltungen und NGOs die Möglichkeit im Fachbereich der ethischen Finanzanlagen ihre Kompetenzen zu erweitern. Neben den inhaltlichen finanzwissenschaftlichen und rechtlichen Fragen soll auch explizit ein ethisches Wertebewusstsein vermittelt werden.

Dieser Zertifikatskurs wird durch die Universität Wien in Kooperation mit dem Sustainability Economic Forum e.V. (SEFO) durchgeführt.

CEEPUS- Gastvorträge

Prof. Štuhec gab im Rahmen des CEEPUS Netzwerkes „Ethics and Politics in the European Context“ (Institut für Sozialethik) am 16. Juni 2014 ein Statement in der Diplomatische Akademie zu „Fallbeispiel Slowenien: Der Krieg an Österreichs Grenze“. Am 17. Juni 2014 hielt Prof. Štuhec den Vortrag „Religion als Friedensstifter oder Quelle der Gewalt? Fallbeispiel Slowenien“.

In seinen Vorträgen (4. und 6. Juni 2014) und dem Workshop (6. Juni 2014) gab Prof. Preda,

ebenfalls im Rahmen des CEEPUS Netzwerkes „Ethics and Politics in the European Context“ einen breiten Einblick in die sozioethische Situation in Rumänien und thematisierte gemeinsam mit den Studierenden einige Fragen der Orthodoxie.

Forschungsaufenthalte



Daniel Minch ist im WS 2014/15 Gast am Fachbereich Theologische Grundlagenforschung. Er ist Doktorand an der Katholischen Universität Leuven, Belgien, an der Fakultät für Theologie und Religionswissenschaften. Daniel ist Forschungsassistent für das Edward Schillebeeckx Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Lieven Boeve und Prof. Dr. Leo Kenis. Seine Forschung konzentriert sich auf den hermeneutischen Aspekt der Theologie von Edward Schillebeeckx, mit Bezug auf Ontologie und das menschliche Subjekt. Während seines Aufenthaltes an der Universität Wien wird Daniel mit Kurt Appel zusammenarbeiten,

um einen Artikel und ein Kapitel seiner Dissertation fertigzustellen. Diese werden sich mit dem Begriff der eschatologischen Zeit in den Werken von Schillebeeckx und Giorgio Agamben beschäftigen.



Juraj Skacan ist im WS 2014/15 ebenfalls Gast am Fachbereich Theologische Grundlagenforschung. Er ist Assistent am Lehrstuhl für Philosophie der Konstantin-Philosoph-Universität in Nitra in der Slowakei.

Seine fachlichen Interessen konzentrieren sich auf die Möglichkeiten der philosophischen Darstellung von einzelnen Aspekten der mittelalterlichen und spätmittelalterlichen Mystik in europäischer Provenienz. Im Rahmen seines Forschungsaufenthaltes widmet er sich der Erforschung von ontologischen und gnoseologischen Aspekten der spezifischen Lehre Meister Eckharts und zusätzlich beschäftigt er sich auch mit den philosophischen Voraussetzungen seiner

philosophisch stark gestalteten Mystik.

5. Publikationen

Kurt Appel / Isabella Guanzini / Angelika Walser (Hg.)

Europa mit oder ohne Religion. Der Beitrag der Religion zum gegenwärtigen und künftigen Europa (RaT Band 8)

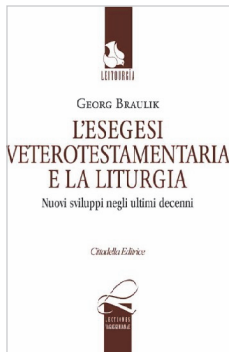
Der Band versammelt die Beiträge des internationalen Kongresses, den die Forschungsplattform RaT unter dem Titel „Rethinking Europe (with)out Religion“ anlässlich des Endes ihrer ersten dreijährigen Laufzeit im Februar 2013 veranstaltet hat. WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Disziplinen, von Philosophie und unterschiedlichen theologischen Richtungen über Sozial- und Religions - bis hin zu Rechtswissenschaften nehmen darin die Frage nach der Bedeutung der Religion im heutigen „(post-)säkularen“ Europa auf. Die Beiträge kreisen um die Frage, welche Visionen die unterschiedlichen Religionen in das europäische Projekt einzubringen vermögen und welchen Beitrag sie zur Weiterentwicklung der europäischen Idee und einer inklusiven und pluralistischen Gesellschaft leisten können.



Das am Institut für Bibelwissenschaft (Altes Testament) angesiedelte und vom FWF geförderte Forschungsprojekt „Der Koheletkommentar des Hieronymus. Übersetzung – Interpretation – bibelhermeneutische Reflexion“ wurde im Februar 2013 erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen des Forschungsprojektes ist

nun eine weitere Monographie erschienen: **Elisabeth Birnbaum, Der Koheletkommentar des Hieronymus: Einleitung, revidierter Text, Übersetzung und Kommentierung (Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum).**

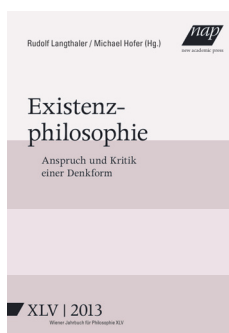
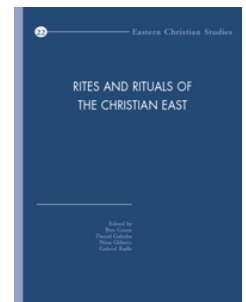
Predrag Bukovec (Hg.), Christlicher Orient im Porträt – Wissenschaftsgeschichte des Christlichen Orients. Kongressakten der 1. Tagung der RVO (4. Dezember 2010), Teilband 1



Georg Braulik OSB, L'esegesi veterotestamentaria e la liturgia. Nuovi sviluppi negli ultimi decenni

Der Band enthält die an der römischen Benediktiner-Universität Sant' Anselmo im Mai 2013 gehaltenen „Lectiones Vagagginianaee“ in deutscher Sprache und italienischer Übersetzung. Die vier Vorlesungen behandeln 50 Jahre nach der Konstitution Sacrosanctum Concilium „Die alttestamentliche Exegese und die Liturgie. Einige neue Entwicklungen der letzten Jahrzehnte“. Sie betreffen vier Gestalten, in denen gemäß der Konstitution Art. 24 die Heilige Schrift in unserer Liturgie gegenwärtig ist: „Meditation und Rezeption des Psalters im Stundengebet“, „Die alttestamentlichen Lesungen am Sonntag und in der Ostervigil“, „Die Heilsprärogative Israels und die Bundes-Anamnese im 4. Hochgebet“ und „Das Gottesvolk als Sakrament. Israel und die Beschneidung“.

Bert Groen, Daniel Galadza, Nina Glibetić und Gabriel Radle (Hg.), Rites and Rituals of the Christian East: Proceedings of the Fourth International Congress of the Society of Oriental Liturgy, Lebanon, 10–15 July 2012 (Eastern Christian Studies 22)



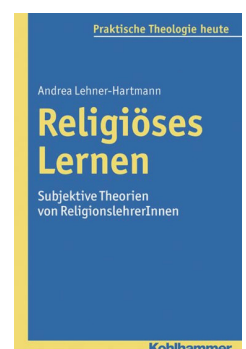
Rudolf Langthaler / Michael Hofer (Hg.)

Existenzphilosophie. Anspruch und Kritik einer Denkform, (Band 45 / 2013 des Wiener Jahrbuchs für Philosophie), u.a. mit einem Beitrag von Hans Schelkhorn.

Andrea Lehner-Hartmann

Religiöses Lernen. Subjektive Theorien von ReligionslehrerInnen

Jenseits von Lehrplänen und Bildungsreformen wird die Unterrichtspraxis vom Selbstverständnis und den Zielen der Lehrenden mitbestimmt. Welche "subjektiven Theorien" von religiösem Lernen haben die Betreuungspersonen von ReferendarInnen? Die Betonung des "Anderseins" von Religionsunterricht, die in der Untersuchung deutlich wird, birgt die Gefahr in sich, dass Religion und religiöses Lernen am Rand von Schule und schulischem Lernen angesiedelt wird. Das verlangt nach vermehrter Arbeit, Religion im Lebensraum Schule sichtbar zu machen, um sie selbstbewusst in den Diskurs mit anderen Disziplinen einzubringen und zu einem pluralitätsfähigen Umgang in der Schule beizutragen.





Ludger Müller, Wilhelm Rees, Martin Krutzler (Hg.)

Vermögen der Kirche - Vermögende Kirche?

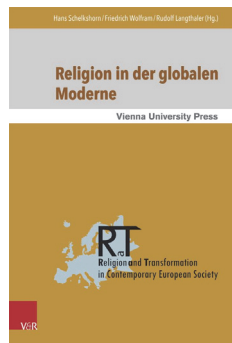
Beiträge zur Kirchenfinanzierung und kirchlichen Vermögensverwaltung

Ausgangspunkt dieser Publikation ist die Forderung Papst Franziskus' einer „armen Kirche für die Armen“. Ist der Kirchenbeitrag bzw. die Kirchensteuer noch zeitgemäß und steht das Vermögen der Kirche ihr selbst manchmal im Weg? In welchem Verhältnis stehen diese beiden Arten der Kirchenfinanzierung zur Kirchengliedschaft? Wäre eine materiell arme Kirche tatsächlich aus theologischer und praktischer Sicht erstrebenswert? Zwölf Beiträge sehr unterschiedlicher Autoren versuchen in diesem Band Antworten und Annäherungen auf diese Fragen zu geben.

Regina Polak, Wolfram Reiss (Hg.)

Religion im Wandel. Transformation religiöser Gemeinschaften in Europa durch Migration – Interdisziplinäre Perspektiven (RaT Band 9)

Der Band widmet sich aus der Sicht ausgewählter Disziplinen (Religionswissenschaft, Soziologie, Politikwissenschaft, Theologie, katholische und islamische Religionspädagogik usw.) und Vertretern sowie ExpertInnen der monotheistischen Religionen (Christentum, Islam, Judentum) einem Phänomen, das die Gesellschaften Europas nachhaltig verändert: der internationalen Migration und deren Auswirkungen auf sozioreligiöse Transformationsprozesse in religiösen Gemeinschaften. Theoretische Zugänge und praktisch-empirische Berichte bieten einen repräsentativen Einblick in die aktuelle Forschung.



Hans Schelkshorn, Friedrich Wolfram und Rudolf Langthaler (Hg.)

Religion in der globalen Moderne. Philosophische Erkundungen (RaT Band 7)

Mit Beiträgen von Volker Gerhardt, Thomas Rentsch, Raúl Fornet-Betancourt, Franz Gmainer-Pranzl, Jens Halfwassen, Edith Düsing, Wolfgang Treitler, Hans Gerald Hödl, Hartwig Bischof, Hans Schelkshorn, Michael Staudigl, Jameleddine Ben Abdeljelil, Wolfgang Gantke und Ursula Baatz.

Am 19. Dezember des vergangenen Jahres wurde dem Lehrstuhlinhaber für Moraltheologie Prof. Dr. Herbert Schlögel zu Ehren seines 65. Geburtstages eine Festschrift mit dem Titel „**Aus Liebe zu Gott – im Dienst an den Menschen. Spirituelle, pastorale und ökumenische Dimensionen der Moraltheologie**“ überreicht. Die Herausgeberschaft hatten PD Dr. Kerstin Schlögl-Flierl aus Regensburg und Prof. Dr. Gunter M. Prüller-Jagenteufel aus Wien übernommen, die sich beide bei Herbert Schlögel habilitiert haben.



Ludger Schwienhorst-Schönberger

Das Hohelied der Liebe

Über Jahrhunderte hin wurde das Hohelied der Liebe als das theologisch bedeutendste Buch der Heiligen Schrift angesehen. Es war der Schlüsseltext der christlichen Liebesmystik. Mit Beginn der Neuzeit brach diese Tradition ab. Jetzt wurde das Hohelied als eine Sammlung weltlicher Liebeslieder ver-

standen. Der verständlich geschriebene Kommentar greift die neuere Diskussion auf und zeigt, dass das »Lied der Lieder« tief in der Heiligen Schrift verankert ist. Es spricht nicht nur von der menschlichen, sondern auch von der göttlichen Liebe. Der Kommentar erschließt auf exegetischer Grundlage das spirituelle Potenzial, das in diesem hochpoetischen Werk der Weltliteratur enthalten ist.

COMMUNIO 6/2014: "Apologie des Christentums heute"

„Apologetik“ gilt heute fast als theologisches Unwort, Missionieren ist verpönt, die Verteidigung des proprium christianum ebenfalls. Aber ist nicht doch eine zeitgemäße „Verteidigung“ des Christentums angezeigt? Und wie kann dies geschehen?

Die COMMUNIO versucht eine Erinnerung an die altchristlichen Apologien im Blick auf die heutige apologetische Situation. Jean-Luc Marion plädiert dafür, die Apologetik zu vergessen aber die Apologie wieder aufzunehmen. Knut Backhaus nimmt den Apologeten Lukas zum Maßstab. Michael Fiedrowicz zeigt Parallelen zwischen der Situation der Kirchenväter und unserer Zeit auf. Den theologiegeschichtlichen Bogen über die Schulpologetik bis heute spannt Peter Henrici. Zwei komplementäre Beispiele für eine zeitgemäße Apologie werden von Vincent Holzer und Thomas Brose vorgestellt.

Außerdem: Kurt Kardinal Koch schreibt einen Nachruf auf den im September 2014 verstorbenen Wolfhart Pannenberg. Thomas Söding kommentiert ausführlich das Schreiben Evangelium gaudium. Von Karl-Heinz Menke veröffentlichen wir in zwei Teilen die diesjährige Vorlesung zur Kreuzestheologie beim Ratzinger-Schülerkreis in Castelgandolfo.

Das Heft kann wie immer am Lehrstuhl für Dogmatik zum ermäßigten Preis von 5,- Euro erworben werden. Leseproben, Volltexte und Informationen unter www.communio.de.



D.A. Otto, Ekzegetičeskaja metodika svjatitelja Amvrosija Mediolanskogo v sravnenii s ekzegezoi Filona Aleksandrijskogo i Origena [Die exegetische Methode des hl. Ambrosius von Mailand im Vergleich mit der Exegese des Philo von Alexandrien und Origenes], in: *Cerkov' i vremja* №3 (68) 2014, S. 39-62.

Das Institut für Historische Theologie, Fachbereich Theologie und Geschichte des Christlichen Ostens möchte auf diese Publikation einer Dissertantin (betreut von Prof. Prügl) hinweisen. Sie ist die erste Studentin, die im Rahmen einer Kooperation zwischen der Fakultät, dem Verein Pro Oriente und dem Moskauer Patriarchat auf der Universität Wien ein Doktoratsstudium absolviert.

6. Veranstaltungskündigungen



Beiträge der Fakultät zum Universitätsjubiläum

Am **09. und 10. April 2015** findet das Symposium **Lessings „Ringparabel“ – ein Paradigma für die Verständigung zwischen den Religionen heute?** an der Universität Wien statt. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Prof. Rudolf Langthaler und Prof. Jan-Heiner Tück.

Für die Verständigung zwischen den Religionen ist Lessings Ringparabel zu einem einschlägigen

Referenztext religionstheologischer Debatten geworden. Eine besonders wichtige „Quelle“ für Lessings „Ringparabel“ stellt Boccaccios ‚Decamerone‘ dar – ein Werk, das auf das Jahr 1348 datiert wird und damit in die Zeit der Gründungsphase der Universität Wien fällt. Als geschichtlicher Kontext, in dem die Ringparabel entstanden sein dürfte, werden immer wieder „mittelalterliche Religionsgespräche zwischen Vertretern der drei Religionen Judentum, Christentum und Islam“ angeführt.

Das Universitäts-Jubiläum 2015 bietet den – in vielfacher Hinsicht nahe liegenden – Anlass dafür, sich diese frühen „Quellen“ der Ringparabel zu vergegenwärtigen. Zugleich lässt sich an die damaligen „Religionsgespräche“ – mit einer thematischen Orientierung an der „Ringparabel“ – anknüpfen. Die Katholisch-Theologische Fakultät richtet daher ein zweitägiges Symposium aus, das die aufgeworfenen Fragestellungen im Kontext des faktischen Religionspluralismus in einer globalen Welt weiter verfolgt.

Am **11. und 12. Mai 2015** findet das Symposium **„Auch der Unglaube ist nur ein Glaube“** mit einem Festvortrag von Arnold Stadler statt.

Der Schriftsteller Arnold Stadler, Georg-Büchner-Preisträger im Jahr 1999, studierte Theologie und Germanistik. Mit dem Ausspruch „Auch der Unglaube ist nur ein Glaube“ richtet sich Stadler gegen allzu selbstgewisse Zweifler. Zugleich ist das Motiv der „Sehnsucht nach dem ganz Anderen“ in seinem Werk immer wieder leitend.

Das Symposium nähert sich aus theologischer, germanistischer und kunstgeschichtlicher Perspektive seinem vielschichtigen literarischen Werk. Dabei geht es auch um die Frage nach der humanen Relevanz des Gottesthemas angesichts der Verletzlichkeit und Hinfälligkeit des Menschen.

Lehrveranstaltungen im Sprachenbereich im Sommersemester 2015

Zusätzlich zu den in den Curricula vorgeschriebenen bzw. auf Ergänzungsprüfungen vorbereitenden Lehrveranstaltungen (Bibelhebräisch, Neutestamentliches Griechisch) werden folgende Lehrveranstaltungen angeboten:

Deutsch als Wissenschaftssprache, 010108, LV-Leiterin: Sigrid Müller

Die LV ist als Unterstützungsangebot für Studierende mit nicht-deutscher Muttersprache angelegt und soll mit Deutsch als Wissenschaftssprache vertraut machen. Sie richtet sich an Studierende der Theologie und Religionswissenschaften, unter anderem des Masters of Advanced Theological Studies oder des Doktorats, die nicht-deutscher Muttersprache sind. Die LV bietet die Möglichkeit, sich im Verständnis deutscher theologischer Texte zu verbessern sowie das Verfassen deutscher theologischer Texte zu üben. Anhand von Texten unterschiedlicher Länge und Dichte werden Struktur und Argumentationsformen analysiert und zentrale theologische Begriffe erarbeitet. Je nach Vorkenntnissen der TeilnehmerInnen soll das Seminar auch zum Verfassen eigener wissenschaftlicher Texte in der deutschen Sprache anleiten.

Griechisch- Lektüre, 010054, LV-Leiter: Roman Kühschelm

Inhalt: Lektüre ausgewählter griechischer Texte aus dem Neuen Testament, antiken christlichen Apokryphen und (evtl.) den Katholischen Vätern

Ziel: Belebung, Vertiefung und Festigung bereits erworbener Kenntnisse des neutestamentlichen Griechisch als Hilfe zum besseren Verständnis frühchristlicher Quellentexte, besonders für Verkündigung, Bibelarbeit in Schule und Gemeinde, zur Vorbereitung einer Diplomarbeit oder Dissertation im biblischen Bereich bzw. einfach für Interessierte

Methode: Gemeinsames Übersetzen der ausgewählten Texte. Vorbereitung durch die TeilnehmerInnen, Hilfestellung durch den LV-Leiter. Textblätter werden rechtzeitig ausgeteilt.

Die Fakultät gratuliert herzlich



Am 12. 12.2014 wurde **Prof. DDr. Dr. h.c. Georg P. Braulik OSB** der Wilhelm-Hartel-Preis 2014 der Österreichischen Akademie der Wissenschaften verliehen. Prof. Braulik wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Alttestamentlichen Bibelwissenschaft ausgezeichnet.

Dieser Preis wurde 2014 erstmals in der Geschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften einem katholischen Theologen verliehen.

Univ.-Prof. Dr. Hans-Jürgen Feulner wurde am 5.12.2014 bei der Tagung der Arbeitsgemeinschaft katholischer LiturgiewissenschaftlerInnen in Österreich als deren Sprecher bis zum Jahr 2019 gewählt.

Dr. Philipp Klutz wurde von der Stadt Wien und der Universität Wien der Doc.Award 2014 für seine Dissertation zuerkannt. Der Preis wird beim kommenden dies academicus verliehen, an dem die Universität ihren 650. Geburtstag feiert.

Die Masterarbeit von **Andrea Lentner, BA** mit dem Titel „Digital natives“ im Cyberspace. Theologische, (religions-)pädagogische und soziologische Reflexion zu virtuellen Wirklichkeitsräumen – am Beispiel Cyber-Mobbing (Betreuung durch ao. Univ.-Prof. Dr. Andrea Lehner-Hartmann) wurde von der Dr. Maria Schaumayer Stiftung ausgezeichnet.

Mit Entscheidung der Synode vom 23. Oktober 2014 wurde **Dr. Barbara (Sr. Vassa) Larin** zum Mitglied der Interkonziliaren Kommission der Russisch-Orthodoxen Kirche ernannt. Sr. Vassa arbeitet dabei sowohl in der Kommission für Liturgie als auch in der Kommission für Kanonisches Recht mit.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Marschütz wurde mit Wirkung vom 1.10.2014 einvernehmlich von Rektorat und Senat als Vertreter des Fachbereichs Theologie für die neue vierjährige Funktionsperiode zum ordentlichen Mitglied der aus 11 Mitgliedern bestehenden universitären Ethikkommission bestellt.

Univ.-Prof. Sigrid Müller wurde von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften als Vertreterin in die Gentechnikkommission gewählt.

Univ.-Prof. Dr. Marianne Schlosser wurde am 23.09.2014 von Papst Franziskus in die Internationale Theologische Kommission berufen.



Wir stellen vor



Mag. **Benedikt Collinet**

Ich bin seit dem 1. Oktober 2014 Universitätsassistent (prae doc) am Institut für Bibelwissenschaft (Lehrstuhl Altes Testament). Nachdem ich im Sommer hier in Wien mein Fachtheologiestudium abgeschlossen habe, freue ich mich sehr, dass ich weiterhin an unserer Fakultät lernen und arbeiten darf. Neben meiner Dissertation zur Septuagintaforschung möchte ich in den kommenden Jahren meine Studien in Religionspädagogik und Philosophie abschließen und hoffe mit vielen von Euch/Ihnen ins Gespräch kommen zu können.



Dr. Yaroslav Gerbut

Ab dem 01.02.2015 arbeite ich als Universitätsassistent am Institut für Sozial-ethik der Universität Wien. In meinem Post-Doc-Projekt beschäftige ich mich mit dem „Wertewandel in der postsowjetischen Ukraine (1991-2014)“. Nach der Promotion im Fach Moraltheologie an der Universität Innsbruck sammelte ich pädagogische und didaktische Erfahrungen als Religionslehrer im Gymnasium Geblergasse in Wien/Hernals. Jetzt freue ich mich auf die Möglichkeit, meine Kompetenzen in einem neuen Forschungsbereich einsetzen und entwickeln zu können.



Mag.^a Stephanie Höllinger

Seit 01.11.2014 arbeite ich als Universitätsassistentin (prae doc) am Institut für Systematische Theologie im Fachbereich der Theologischen Ethik. Schon während meines Lehramtsstudiums in den Unterrichtsfächern Katholische Religion sowie Deutsch an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Wien konnte ich sowohl als Studienassistentin am Institut für Historische Theologie als auch als Mitglied der Fakultätsvertretung erste Einblicke in den universitären Betrieb gewinnen. Im Juni 2014 habe ich schließlich mein Studium mit einer Diplomarbeit im Bereich der Theologischen Ethik zum Thema „Scheitert die Liebe an ihrem Ideal? – Krisenethische Reflexion gegenwärtiger Trennungs- und Scheidungstendenzen vor dem Hintergrund des Partnerschafts- und Liebesideals im 21. Jahrhundert“ abgeschlossen. Umso mehr freue ich mich daher, der Fakultät im Rahmen dieser Anstellung weiterhin treu bleiben zu dürfen.



Dipl.-Theol. Dr. Magnus Lerch

Seit 01.10.2014 bin ich als Universitätsassistent (post doc) am Lehrstuhl von Prof. Jan-Heiner Tück für Dogmatik und Dogmengeschichte tätig. Nach dem Studium in Bonn und Münster war ich von 2009 – 2014 als Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Dogmatik und Theologische Propädeutik bei Prof. Karl-Heinz Menke in Bonn beschäftigt und habe während dieser Zeit auch meine Promotionschrift erstellt. Sie befasst sich mit der Frage, wie das christliche Offenbarungsverständnis im Rahmen des neuzeitlichen Freiheitsdenkens artikuliert werden kann (erscheint Regensburg 2015 unter dem Titel „Selbstmitteilung Gottes. Herausforderungen einer freiheitstheoretischen Offenbarungstheologie“). Neben der Lehrtätigkeit werde ich nun ein Habilitationsprojekt beginnen und freue mich auf die persönlichen Begegnungen und den fachlichen Austausch an der Wiener Fakultät!



MMag. Melanie Novak

Seit 1. Oktober 2014 bin ich als wissenschaftliche Projektmitarbeiterin am Institut für Systematische Theologie (Theologische Ethik) für das Projekt „Beratung und Begleitung im Kontext pränataler Diagnostik“ (s.o.) angestellt. Nach meinem Studium an der Universität Wien (Fachtheologie und Religionspädagogik) absolvierte ich das Pastoraljahr in der Pfarre St. Pölten – Wagram und das Unterrichtspraktikum am Musikgymnasium Wien. Seit zwei Jahren bin ich Mitarbeiterin an der Theologischen Ethik und freue mich nun auf die vielfältigen Aufgaben im Projekt, die auch das Verfassen meiner Dissertation beinhalten. Mein Forschungsinteresse liegt dabei auf der Relevanz der persönlichen und sozialen Umstände für die zu treffende Entscheidung angesichts eines auffälligen pränataldiagnostischen Befundes.



Dipl.-Päd. MMag. Dr. **Karin Peter**, BEd

Mit 15.12.14 habe ich eine Stelle als Universitätsassistentin (post doc) am Institut für Praktische Theologie im Fachbereich Religionspädagogik und Katechetik angetreten.

Mein Interesse an (religiöser) Bildung hat mich dazu motiviert, nach meiner Ausbildung zur Volksschullehrerin ein Theologiestudium an der Universität Innsbruck zu absolvieren. Neben dem Doktoratsstudium im Bereich Systematischer Theologie in Innsbruck war ich die letzten Jahre als Religionspädagogin an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule – Edith Stein in der Ausbildung von Pflichtschullehrer/inne/n aller Fächer bzw. Religionslehrer/inne/n für den Pflichtschulbereich tätig. Ich freue mich, nun Fragen zu religiöser Bildung und Begleitung von Bildungsprozessen an der Universität Wien vertieft nachgehen zu können.



Mag.^a **Birgit Rath**

Seit 1. November 2014 arbeite ich als Universitätsassistentin (prae doc) am Institut für Systematische Theologie im Fachbereich der Theologischen Ethik. Bereits während meiner Studienzeit habe ich am Institut für Theologische Ethik meine Tätigkeit als Studienassistentin begonnen, welche ich nach Beendigung meines Fachtheologiestudiums als freie Mitarbeiterin fortgesetzt habe. Meine Diplomarbeit untersuchte die Kritik an der neuscholastischen Kasuistik und der katholischen Morallehre exemplarisch an dem Fall Jean Pierre Gury's und der Kritik an dessen Compendium theologiae moralis durch Johannes Ronge. Mein

Forschungsinteresse liegt in der Geschichte der Moraltheologie, was sich auch in meiner Dissertation widerspiegeln wird.

StudienassistentInnen/Tutoren im Sommersemester 2015

Daniela Grössinger

Institut für Bibelwissenschaft
Altes Testament

Britta Mühl

Institut für Systematische Theologie
Dogmatik

Eva Hildmann

Institut für Bibelwissenschaft
Neues Testament

Markus Fischer

Institut für Bibelwissenschaft
Forschungsschwerpunkt Text und Mystik

Hedda Zechner

StudienServiceCenter

Stephan Frass

Institut für Christliche Philosophie

Florian Mayrhofer

Institut für Praktische Theologie
Religionspädagogik

Dariusz Waligora

Institut für Bibelwissenschaft
Altes Testament

Wir danken und wünschen alles Gute

Ao.Univ.-Prof. DDr. Hermann Hold seit 1. Oktober 2014 im Ruhestand

Mit Beginn des Wintersemesters 2014 schied ao.Univ.-Prof. DDr. Hermann Hold aus dem aktiven Dienstverhältnis der Universität aus. Er war das dienstälteste Mitglied des Instituts für Historische Theologie und langjähriger Lehrer und Forscher bei der Kirchengeschichte. Hermann Hold hatte sowohl Geschichte als auch Theologie studiert und beide Studien mit einer Promotion abgeschlossen. Im Jahr 1976 wurde er als Universitäts-Assistent am damaligen Institut für Kirchengeschichte bei Prof. Lenzenweger angestellt, der kurz zuvor von der Universität Bochum berufen worden war und der auch das weitere Forscherleben von Hermann Hold prägte. Hermann Hold widmete einen

großen Teil seiner Forschungen seither dem spätmittelalterlichen päpstlichen Urkundenwesen, unter denen v.a. seine umfangreiche Habilitationsschrift von 2001 über die Arengen des Avignoneser Papsttums hervorrägt. 2002 wurde er in Anerkennung seiner Leistungen zum ao.Univ.-Professor für Kirchengeschichte ernannt. Zusammen mit Josef Lenzenweger arbeitete Hold seit Mitte der 1980er Jahre an der breit angelegten Quellenedition Acta Pataviensia Austriaca, worin die amtlich fassbaren Beziehungen zwischen Österreich und der päpstlichen Kurie in Avignon im Spätmittelalter zu dokumentieren sind. Im Frühsommer dieses Jahres konnte der vierte und letzte Band dieses Projektes unter der Leitung von Hermann Hold veröffentlicht werden, womit auch ein wichtiges Unternehmen der Wiener Kirchengeschichte zu einem erfolgreichen Abschluss gelangt ist. Daneben hat sich Hermann Hold in seinen Veröffentlichungen auch intensiv mit sozial- und mentalitätsgeschichtlichen Themen beschäftigt. Tod und Sexualität sind hier die Referenzthemen, die aus unterschiedlicher Perspektive beleuchtet werden.

Dekanin Sigrid Müller hat im Rahmen des diesjährigen Dies facultatis Hermann Hold öffentlich feierlich für seinen Dienst gedankt und ihm für den Ruhestand alles Gute gewünscht. Auch das Institut für Historische Theologie dankt Herrn Kollegen Hold für seine Arbeit und für seinen Erfahrungsschatz aus 40 Jahren kirchenhistorischen Lehr- und Forschungsbetriebs, den er mehrere Male auch als Institutsvorstand zum Wohl des Instituts eingebracht hat. Für den Ruhestand wünschen wir ihm jene Freiräume, schöpferische Muße und Familienzeit, die im universitären Alltagsgeschäft allzu oft hinten stehen müssen.



Univ.-Prof. Dr. Thomas Prügl, Vorstand des Instituts für Historische Theologie

Das Institut für Sozialethik verabschiedet sich von Frau Dr. **Marijana Kompes**, die bisher die postdoc-Stelle (Karenzvertretung) des Instituts innehatte. Frau Dr. Marijana Kompes arbeitet seit Oktober 2014 an der Katholischen Universität in Zagreb, Kroatien (Institut für Soziologie).

Frau Mag. mult. **Helena Stockinger**, Universitätsassistentin praedoc am Institut für Praktische Theologie (Religionspädagogik) hat mit Ende November 2014 ihr Arbeitsverhältnis beendet. Sie arbeitet seit Anfang Dezember 2014 als Universitätsassistentin postdoc am Institut für Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz.

Frau Dr. **Raphaella Pallin**, Universitätsassistentin postdoc am Institut für Historische Theologie (Theologie der Spiritualität) hat mit 6. Jänner 2015 ihr Dienstverhältnis beendet.

Herr Mag. **Sebastian Pittl**, Universitätsassistent praedoc am Institut für Systematische Theologie (Theologische Grundlagenforschung) beendet am 31. Jänner 2015 sein Arbeitsverhältnis. Ab Februar 2015 arbeitet er als Universitätsassistent postdoc an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen am Institut für Weltkirche und Mission.

Frau Dr. **Veronika Burz-Tropper**, Hertha-Firnberg-Projektleiterin am Institut für Bibelwissenschaft geht mit 11. Jänner in Elternkarenz, Frau Mag. **Irene Klissenbauer**, Universitätsassistentin praedoc am Institut für Sozialethik verabschiedet sich mit 19. Februar 2015 ebenfalls in die Elternkarenz.

8. Fakultätstermine

- | | |
|------------|--|
| 03.03.2015 | Studienkonferenz SPL 1 (16:45-18:15, Sitzungssaal) |
| 09.03.2015 | Jour fixe KTF-ETF (11:00, Büro Rothgangel) |
| 10.03.2015 | Jour fixe Leitungsteam (15:00, Sitzungssaal) |

- 10.03.2015 Breakpoint Eucharistiefeier (13:15, Krypta der Schottenkirche)
- 10.03.2015 Fakultäres Forum zu „Ehe und Familie im Widerstreit“
Dogmatik (16:45-18:15, Sitzungssaal)
- 12.03.2015 Eröffnungsfestakt 650 Jahre Universität Wien
(11:00, Großer Festsaal und Übertragungsstandorte)
- 12.03.2015 Ökumenische Vesper und Kranzniederlegung am Grab
Rudolf des Stifters (18:00, Stephansdom)
- 17.03.2015 Steuerungsgruppe Theologiestudium (Salzburg)
- 17.03.2015 Fakultäres Forum zu „Ehe und Familie im Widerstreit“
Pastoraltheologie (16:45-18:15, Sitzungssaal)
- 24.03.2015 Zielvereinbarungsgespräche mit dem Rektorat
(09:00-11:00, Sitzungssaal)
- 24.03.2015 Fakultätskonferenz (16:45-18:30, Sitzungssaal)
- 09-10.04.2015 Tagung: Lessings Ringparabel – ein Paradigma der Verständigung
zwischen den Religionen? (650 Jahre Universität Wien)
- 14.04.2015 Öffentliches Habilitationskolloquium Dr. Klara-Antonia Csiszar
(17:15, Sitzungssaal)
- 21.04.2015 Regententreffen (16:00-17:15, Sitzungssaal)
- 21.04.2015 Fakultäres Forum zu „Ehe und Familie im Widerstreit“
Theologische Grundlagenforschung (17:30-19:00, Sitzungssaal)
- 28.04.2015 Jour fixe Leitungsteam (15:00-16:45, Sitzungssaal)
- 28.04.2015 Karrieregespräch mit Post Docs (16:45-18:15, Sitzungssaal)
- 30.04.2015 Akademische Feier (14:00, Großer Festsaal)
- 04.05.2015 Öffentliches Habilitationskolloquium Mag. Dr. Wolfgang Buchmüller OCist
(16:00, Sitzungssaal)
- 05.05.2015 Scientific Advisory Board
(09:00-12:00 KTF/ETF, 14:00-17:00 KTF, Sitzungssaal)
- 11.-12.05.2015 Symposium mit Festvortrag von Arnold Stadler: Auch der Unglaube ist nur
ein „Glaube“ (650 Jahre Universität Wien)
- 12.05.2015 Breakpoint Eucharistiefeier (13:15, Krypta der Schottenkirche)
- 19.05.2015 Fakultäres Forum zu „Ehe und Familie im Widerstreit“
Liturgiewissenschaft und Ostkirchenkunde (16:45-18:15, Sitzungssaal)
- 02.06.2015 Fakultäres Forum zu „Ehe und Familie im Widerstreit“
Kirchenrecht (17:00-18:30, Sitzungssaal)
- 08.-10.06.2015 KTF Zielvereinbarungsgespräche (Sitzungssaal)
- 09.06.2015 Breakpoint Eucharistiefeier
- 09.06.2015 Jour fixe Leitungsteam (15:00-16:30, Sitzungssaal)
- 09.06.2015 Fakultätskonferenz (16:45-18:45, Sitzungssaal)
- 12.-14.6.2015 Campus Festival 650 Jahre Universität Wien
(10:00-23:00, Campus Altes AKH Hof 1)
- 16.06.2015 Studienkonferenz SPL 1 (16:45-18:15, Sitzungssaal)

- 18.06.2015 MitarbeiterInnen Fest 650 Jahre Universität Wien
(16:00-23:00, Campus Altes AKH, Hof 2)
- 23.06.2015 KTF Abschlussgottesdienst (16:30, Schottenkirche)

Ausblick Wintersemester 2015/16

- 30.09.2015 Fakultätsklausur (Stift Melk)
- 02.10.2015 Fakultätenausflug KTF-ETF
- 06.10.2015 Forschungsausschuss
- 15.10.2015 Dies facultatis
- 15.-17.10.2015 Tagung: Neuer Humanismus – Papst Franziskus und die Politik
der Zärtlichkeit (Veranstalter: Theologische Grundlagenforschung)
- 20.10.2015 Fakultätskonferenz

Das Leitungsteam wünscht erholsame Ferien und einen guten Start ins Sommersemester.

Univ.-Prof. Dr. Sigrid Müller
Dekanin

Univ.-Prof. Dr. Jan-Heiner Tück
Vizedekan

Ao. Univ.-Prof. Dr. Hans Gerald Hödl
Vizedekan und Studienprogrammleiter

Univ.-Prof. Dr. Schwienhorst-Schönberger
Doktoratsstudienprogrammleiter

Univ.-Prof. Dr. Johann Pock
Vizestudienprogrammleiter